

Nach dem heissen langen Sommer erscheint der Newsletter 3/18

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Herbst und hoffen die Eine oder den Anderen in Alpbach begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Mag.Rahel Jahoda

### Einladung zur ÖGES-Generalversammlung :

Termin und Ort: Freitag, 19. Oktober 2018, 17:30-18:15, Kongresshaus Alpbach.

**Kongress**  
**Esstörungen 2018**  
18.-20. Oktober 2018  
Alpbach, Tirol, Österreich

**Eating Disorders**  
**Alpbach 2018**  
October 18-20, 2018  
Alpbach, Tyrol, Austria

**Sehr geehrte KollegInnen!**

**Dear colleagues!**

Das endgültige Kongressprogramm liegt nun vor. Die Anzahl der eingereichten Abstracts war größer als erwartet und wir freuen uns Ihnen bei unserem Kongress ein umfangreiches Programm präsentieren zu können.

*The program has now been finalized. The number of abstract submissions to our congress was greater than expected and we are excited about the program that has taken shape!*

Dieser Kongress beinhaltet 33 Vorträge und 14 Workshops. Wir erwarten Vortragende KongressteilnehmerInnen mindestens 20 Ländern und 3 Kontinenten. Außerdem findet am Donnerstag, den 18. Oktober 2018 ein Internationaler Teaching Day und ein Internationaler Clinical Day statt.

*The congress includes 33 oral presentations and 14 workshops. We expect presenters and congress delegates from at least 20 countries and 3 different continents. Furthermore a Pre-Congress Teaching Day and a Pre-Congress Clinical Day will take place on Thursday, October 18, 2018.*

**18.10.2018**  
**Internationaler Teaching Day**

**1. Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*Not all binge eating disorders (BED) stories have a happy ending. The assessment, diagnosis and challenges in treating patients with BED. What works and what does not work.*

(in englischer Sprache)

**2. Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*A new paradigm giving hope for the*

**18.10.2018**

**Pre-Congress Teaching Day**  
**1. Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*Not all binge eating disorders (BED) stories have a happy ending. The assessment, diagnosis and challenges in treating patients with BED. What works and what does not work.*

(in English language)

**2. Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*A new paradigm giving hope for the future.*

(in English language)

*future.*

(in englischer Sprache)

**3. Annemarie VAN ELBURG, Utrecht, The Netherlands**

*How to handle mental incompetency in treatment?*

(in englischer Sprache)

**4. Gerard J. BUTCHER, Dublin, Ireland**

*Self-Compassion and Eating Disorders*

(in englischer Sprache)

### **Hauptvorträge**

**Burkard JÄGER, Hannover, Germany**

*Acht Thesen zur Bulimiebehandlung*

**Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*Facing the unthinkable: When anorexia nervosa does not remit*

**Annemarie VAN ELBURG, Utrecht, The Netherlands**

*Mental competency and involuntary treatment*

**Gerard J. BUTCHER, Dublin, Ireland**

*The use of Compassion – Focused Therapy (CFT) in Eating Disorders*

Das Programm & weitere Informationen finden Sie unter

[www.netzwerk-essstoerungen.at/](http://www.netzwerk-essstoerungen.at/)

Wir würden uns freuen, Sie in Alpbach zu begrüßen.

#### **Wissenschaftliche Leitung:**

Prof. (FH) Mag. Dr. Karin Waldherr

Ferdinand Porsche FernFH, Wien

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner

Medizinische Universität Innsbruck

#### **Wissenschaftliche Co-Leitung:**

Univ.-Prof. Dr. Ursula Bailer

Medizinische Universität Wien &

Professor Andreas Karwautz

Medizinische Universität Wien

#### **Kongressorganisation:**

Netzwerk Essstörungen

Templstraße 22

A-6020 Innsbruck, Österreich

Tel. +43-512-57 60 26

Fax +43-512-58 36 54

[info@netzwerk-essstoerungen.at](mailto:info@netzwerk-essstoerungen.at)

[www.netzwerk-essstoerungen.at](http://www.netzwerk-essstoerungen.at)

**3. Annemarie VAN ELBURG, Utrecht, The Netherlands**

*How to handle mental incompetency in treatment?*

(in English language)

**4. Gerard J. BUTCHER, Dublin, Ireland**

*Self-Compassion and Eating Disorders*

(in English language)

### **Keynote Lectures:**

**Burkard JÄGER, Hannover, Germany**

*Acht Thesen zur Bulimiebehandlung*

**Stephen TOUYZ, Sydney, Australia**

*Facing the unthinkable: When anorexia nervosa does not remit*

**Annemarie VAN ELBURG, Utrecht, The Netherlands**

*Mental competency and involuntary treatment*

**Gerard J. BUTCHER, Dublin, Ireland**

*The use of Compassion – Focused Therapy (CFT) in Eating Disorders*

Please find the program and further details at

[www.netzwerk-essstoerungen.at/](http://www.netzwerk-essstoerungen.at/)

We are looking forward to welcome you in Alpbach.

#### **Convenors & Chairs:**

Prof. (FH) Karin Waldherr, D.Sc., M.Sc.

Ferdinand Porsche FernFH, Vienna

Professor Günther Rathner, Ph.D.

Innsbruck Medical University

#### **Co-Convenors & Co-Chairs:**

Professor Ursula Bailer, M.D.

Medical University of Vienna &

Professor Andreas Karwautz

Medical University of Vienna

#### **Congress Secretariat:**

Netzwerk Essstörungen

Templstraße 22

A-6020 Innsbruck, Austria

Tel. +43-512-57 60 26

Fax +43-512-58 36 54

[info@netzwerk-essstoerungen.at](mailto:info@netzwerk-essstoerungen.at)

[www.netzwerk-essstoerungen.at](http://www.netzwerk-essstoerungen.at)

P.S.: Unterstützen Sie die weltweite Charta für Essstörungen unter:

P.S.: Sign in on Support of the World Wide Charter on Action in Eating Disorders:

[http://www.netzwerk-essstoerungen.at/deutsch/sign\\_form.php](http://www.netzwerk-essstoerungen.at/deutsch/sign_form.php)

## **Bericht aus dem Vorstand der ÖGKJP :**

Andreas Karwautz © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2018  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Dr. Gabriele Schöfbeck nahm für die ÖGKJP an der IACAPAP-Tagung in Prag im Juli 2018 teil; in der Gesellschaftssitzung durfte sie den ESCAP-Kongress, der von 30. Juni bis 2. Juli 2019 in der Wiener Hofburg stattfinden wird, den TeilnehmerInnen der IACAPAP nahebringen. Auch an der EFTP-Tagung, die Dr. Dunja Mairhofer als österreichische Delegierte besuchte, konnten potentielle Teilnehmer zum ESCAP-Kongress aktiv gewonnen werden.

### Performance der „neuropsychiatrie“ 2013–2018

Ich darf Ihnen über die Performance der seit 2013 regelmäßigen kinder- und jugendpsychiatrischen Section in der „neuropsychiatrie“ zusammenfassend berichten. Seit dem Heft 3/2013 haben wir bisher 21 aktuelle Berichte aus dem Vorstand veröffentlicht. Die bisher publizierten 35 Originalarbeiten und Reviews, die wir nach umfassendem Peer-review-Prozess aus unserem Fachgebiet in der „neuropsychiatrie“ herausgeben konnten, werden sehr gut angenommen. So sind die 5 meistzitierten Artikel der Zeitschrift aus allen Jahren solche der Section „Kinder- und Jugendpsychiatrie“, und diese sind allesamt in englischer Sprache publiziert! Die beiden Reviews von Skala et al. „Beating the odds ...“ (2014) und „Adolescence and alcohol ...“ (2013) wurden bisher 13- bzw. 12-mal zitiert, die Arbeit von Ohmann et al. „Emotional aspects of anorexia nervosa ...“ (2013) 11-mal, die von Ceri et al. „Psychiatric symptoms in Yazidi ...“ (2016) 10-mal und die von Philipp et al. „The MHAT-pilot study ...“ (2014) 9-mal. Auch die digitale Zugriffsrate ist für die kinderpsychiatrischen Artikel hervorragend. Da das Österreichische Bibliothekskonsortium „Kooperation E-Medien Österreich“ (Universitätsbibliotheken, Fachhochschulbibliotheken, u.a.) mit Springer Nature ein Lizenzabkommen „Springer Compact“ abgeschlossen hat, sind WissenschaftlerInnen der teilnehmenden Einrichtungen derzeit in der Lage, ihre Artikel ohne zusätzliche Kosten open access zu veröffentlichen. Damit ist eine größere Verbreitung der Artikel und internationale Sichtbarkeit gewährleistet, da alle Artikel unmittelbar nach Publikation online für jeden frei verfügbar sind. Die Artikel der „neuropsychiatrie“ werden aufgrund der englischen Publikationssprache auf der ganzen Welt rezipiert, so sind deutschsprachige Leser (D, A, CH) 2017 lediglich mit 52 % vertreten, Gesamteuropa mit 70 %. 13 % der Leser kommen aus Nordamerika, 9 % aus Asien, 5 % aus Lateinamerika.

Die Einreichung zum Erhalt eines Impact-Faktors erfolgt nach eingehender Vorab-Prüfung 2018, ein Beobachtungszeitraum von über 2 Jahren ist abzuwarten, wir erwarten einen positiven Ausgang. Die Entscheidung, die „neuropsychiatrie“ im Springer-Verlag zum offiziellen Publikationsorgan der ÖGKJP zu wählen, war eine gute, die Entwicklung der Artikelzahl und die internationale Rezeption der Artikel aus unserem Fach ist sehr erfreulich. Bitte um weitere Einsendung hochwertiger Arbeiten!

Wir danken Herrn Dr. Sillaber, Frau Hollinek und Frau Rotter für die kontinuierlich gute verlagsseitige Betreuung.

### **Kommende Tagungen:**

Der 5. Innsbrucker Kinderpsychiatrie-kongress, 25. bis 26. Jänner 2019, hat diesmal das Thema „**Essstörungen**“, die Hauptredner werden sein: B. Herpertz-Dahlmann, S. Naab, E. Gizewski, A. Karwautz, U. Lehmkuhl, G. Lehmkuhl, J. Hebebrand, E. Möhler, S. Hartlieb und C. Wötzer.

Der ESCAP-Kongress (30. Juni bis 2. Juli 2019, Hofburg Wien) hat schon ein weit fortgeschrittenes Programm ([www.escap-congress.org](http://www.escap-congress.org)), bitte reichen Sie jetzt Abstracts für

Symposien oder Freie Vorträge und Poster bis 6. Dezember 2018 ein.

Der **Wiener Kongress „Esstörungen und assoziierte Krankheitsbilder“** setzt im Jahr 2019 nach 10 erfolgreichen Tagungen in Folge ESCAP-Kongress-bedingt aus und wird **im März 2020** das nächste Mal stattfinden. Mit kollegialen Grüßen, Andreas Karwautz  
Vizepräsident der ÖGKJP

Univ.-Prof. Dr. A. Karwautz (.) Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Medizinische Universität Wien Währinger Gürtel 18–20 1090 Wien, Österreich  
andreas.karwautz@meduniwien.ac.at

**Academy for Eating Disorders ~ ICED 2019 New York.** March 14 to March 16. Clinical Teaching & Research Training Day, March 13th. Sheraton Times Square, New York, NY. <https://www.aedweb.org/aed-events/iced-2019>

### **3 BUCHREZENSIONEN gelesen von Praktikantinnen von intakt – Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen**

Rezension von: Sabine Ötvös

Titel: Essen will gelernt sein – Bei Essstörungen und auch sonst

Autor/innen: Monika Gerlinghoff, Herbert Backmund, Cordula Obermeier

Beltz-Verlag, 2017

„Essen will gelernt sein“ schafft es in sehr kurzweiliger Form einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Formen und Diagnosen von Essstörungen zu vermitteln. Es wird auch über medizinische Komplikationen, mögliche Ursachen, Verlauf und Prognose von Essstörungen informiert.

Das ist gut, wird aber auch in ähnlicher Form, in anderen Büchern zum Thema geboten.

Was macht dieses Buch nun besser/lesenswerter?

Den meisten Menschen sind Essstörungen wie Anorexie, Bulimie usw. ein Begriff. Was für die meisten Menschen, einschließlich mir, nicht greifbar ist, ist die Sicht der erkrankten Menschen selbst auf ihre Krankheit.

Was bedeutet es, magersüchtig zu sein oder an Esssucht ö.Ä. zu leiden? Wie kommt's überhaupt dazu? Wie lebt man damit? Wie kann man sich davon lösen? Ist das überhaupt möglich?

Im Buch kommen die Patientinnen des Therapie-Centrums für Essstörungen in München (TCE) zu Wort. Im Rahmen der Therapie konnten sie schriftlich in einen Dialog mit ihrer Erkrankung treten. Einige dieser Aufzeichnungen sind im Buch veröffentlicht. Diese ermöglichen dem Leser/der Leserin einen einzigartigen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt der Betroffenen.

Wir erfahren über Verhaltensweisen und Gedanken, von denen die Patientinnen von morgens bis abends beherrscht werden. Wir lernen, welchen Sinn, welche Funktion die

Esstörung für sie erfüllt hat – längst weit entfernt von Schlangheitswahn und Schönlheitsideal.

Beeindruckend sind die Abschiedsbriebe an die Esstörung, die die Patientinnen verfasst haben. Sie sind so persönlich, als ob sie an eine Freundin, an einen geliebten Menschen adressiert wären. Das machte mir sehr deutlich, wie schwer es sein muss, sich von dieser Krankheit zu lösen, die über Jahre immer im Zentrum stand und Lebensinhalt war.

In der zweiten Hälfte des Buches geht es um die Therapie und die Nachsorge, inklusive Essprogramm und Rezepten mit Kochanleitungen. Und auch hier steht die Sicht der Patientinnen im Vordergrund.

Wir Leser/innen erhalten Einblick in die anfängliche Zerrissenheit, die Anstrengungen und die Fortschritte im Therapieverlauf. Die Protokolle der „inneren Zwiegespräche“ sind beeindruckend, offen und direkt.

Im vorletzten Kapitel „Nachsorge“ werden Hinweise und Tipps von Expertinnen, den Patientinnen selbst, geboten – Tipps für Betroffene und Eltern/Angehörige.

Zum Buch gibt es, über die Website des Beltz-Verlag, als kostenlosen Download, ergänzende Informationen und weitere Berichte von Patientinnen, die in diesem Buch nicht mehr Platz gefunden haben.

Zu den Autor/innen: <sup>[1]</sup><sub>[SEP]</sub>Monika Gerlinghoff und Herbert Backmund sind Ärzte und Gründer des TCE, Therapie-Centrum für Esstörungen am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München. Sie haben das innovative, tagesklinische, verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenkonzept einschließlich therapeutischer Wohngruppen entwickelt. Seit 2008 leiten sie das TCEforum gemeinsam mit ehemaligen Patientinnen mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Nachsorge mit Rückfallprophylaxe. Frau Cordula Bittenbinder-Obermeier ist Diätassistentin und Ernährungstherapeutin und arbeitet seit 2008 im TCEforum.

Rezension von Eva- Maria Lichtenberg

Titel: Essanfälle Adé  
Vom emotionalen Essen zum persönlichen Wohlfühlgewicht

Autorin: Mag. Olivia Wollinger

Ullstein-Taschenbuch, Berlin 2018

In ihrem autobiographischen Buch beschreibt Olivia Wollinger, wie sie es geschafft hat, sich von Ihren Essanfällen, die sie viele Jahre begleitet haben, zu befreien und so vom „emotionalen Essen“ zum persönlichen Wohlfühlgewicht zu kommen.

Olivia Wollinger beginnt Ihren Ratgeber mit einem Tagebucheintrag, wie er auch auf den nächsten 300 Seiten öfters zu finden sein wird. Ein Eintrag voll Selbstzweifel, Selbstkasteiung und Essattacken. Sie nimmt die Leserin und den Leser mit auf eine Forschungsreise und animiert, Schritt für Schritt, das eigene (emotionale) Essverhalten zu erkunden. Anders als in den meisten Ratgebern zu diesem Thema, gibt Wollingers Buch Einblick in ihre eigene Gefühlswelt mit all ihren Höhen und Tiefen. Sie erzählt von Erfolg und Misserfolg, während sie ihren eigenen Weg aus der Esstörung schildert. So lenkt sie den Fokus weg vom Vermeiden von Essanfällen durch Ablenkung hin zum Aufdecken der

Ursachen, den versteckten, nicht gewollten Gefühlen und der toxischen Scham, die sich dann oft als emotionaler Hunger, der im Zuge eines Fressanfalles gestillt werden will, präsentieren. Großes Augenmerk legt sie hier auf den Umgang mit sich selbst. In ihrer Erzählung macht sie deutlich, wie wichtig die Selbstannahme und die Achtsamkeit den eigenen Bedürfnissen gegenüber sind.

Der Abgrenzung zwischen emotionalem und physischem Hunger widmet Wollinger zwei eigene Kapitel. Sie führt hier das System der „Summer und Zuwinker“ ein, das den meisten Menschen beim Lesen bekannt vorkommen wird. Auch hier regt sie zur Achtsamkeit an und betont, dass Essen per se nicht ein Feind ist, sondern der Missbrauch des Essens, um anderer Gefühle scheinbar „Herr“ zu werden. Generell rät Wollinger dazu, sich realistische Ziele zu stecken und mit Essanfällen zu rechnen. So fordert sie auch dazu auf, diese „Rückschläge“ als Alarmsignale zu erkennen, die einem anzeigen, dass etwas nicht stimmt. Sobald man sich dessen bewusst ist, können diese Anfälle durchaus auch angenommen werden. Wichtig ist auch hier, die Selbstachtung zu bewahren und sich selbst zu verzeihen – also der liebevolle Umgang mit sich selbst.

Neben Tipps, die im Umgang mit alltäglichen Situationen, wie Essenseinladungen oder geschenktem Essen, hilfreich sind, gibt die Autorin auch einige Kochratschläge und versorgt die Leserin und den Leser mit einigen Kochrezepten, die ihre Kollegin, Sandra Hartmann zusammengestellt hat. Sie betont dabei immer wieder, dass es wichtig ist, sich jedes Lebensmittel zu erlauben und sich nicht im Rahmen von Diäten selbst zu kasteien. Im Interview mit einer weiteren Kollegin, Doris Nowak-Schuh, arbeitet sie die Wichtigkeit der psychotherapeutischen Unterstützung am Weg aus der Essstörung heraus. Sie berichtet hier auch über ihre eigene Erfahrung mit diversen Therapieformen und entstigmatisiert so auch die Inanspruchnahme professioneller Hilfe.

Olivia Wollingers Buch ist ein informativer und zugleich sehr persönlicher Ratgeber für Betroffene wie auch Angehörige, der aufgrund der Vielzahl an Tipps und Übungen auch zum mehrmaligen Lesen anregt.

Über die Autorin:

Mag. Olivia Wollinger wurde 1972 in Wien geboren. Nach Abschluss eines Wirtschaftstudiums absolvierte sie eine Vielzahl an (therapeutischen) Ausbildungen. Ihr Wissen gibt sie u.a. in ihrer aivilo-Praxis in Wien und in Workshops weiter.

Rezension von Christiane Sieveking

Titel: Esstörungen – Heilung ist möglich. Ein Praxishandbuch.

Autorin: Feistner, Renate: Stuttgart 2018

Ein Praxishandbuch. Für Betroffene oder Behandelnde? Für Angehörige oder Interessierte? Als Basisinformation oder Werkzeugkasten? Auf jeden Fall zur Heilung. Schon mit dem Titel ihrer neuen Veröffentlichung „Esstörungen – Heilung ist möglich“ gibt sich Renate Feistner eine ambitionierte Steilvorlage. In 11 vielschichtigen Kapiteln löst sie diese kontinuierlich ein.

Der stringente Aufbau führt die Leserinnen und Leser von der therapeutischen Grundhaltung und den Diagnosemöglichkeiten bzw. -schwierigkeiten über das Therapiekonzept der Autorin zum großen Thema Heilung. Jede inhaltliche Einheit wird

sehr differenziert und facettenreich dargestellt. So liefert Renate Feistner ein plastisches Bild ihrer Integrativen Therapie, in der tiefenpsychologisch, systemische und verhaltenstherapeutische Ansätze zusammenfließen. Kernelemente wie die kognitive Umstrukturierung oder den inneren Dialog und deren Wirkungsweise schildert die Autorin sehr anschaulich mit vielen Beispielen. Dabei schöpft sie aus ihrem reichen beruflichen Erfahrungsschatz: Die Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Systemische Familientherapie, EMDR) ist seit Langem auf die Begleitung von Menschen mit Essstörungen spezialisiert und leitet in Deutschland eine Gemeinschaftspraxis für diesen Themenkreis. Neben den Fallvignetten aus ihrer Praxis lässt die Autorin eine Klientin direkt zu Wort kommen: Auf 5 Seiten gibt die Klientin einen sehr bewegenden Einblick in ihren Therapieprozess – in die verschiedenen Stadien, die Auf's und Abs, die großen Schritte und die kleinen Wichtigkeiten. Ein Auszug aus gelebtem Leben.

Diese große Prägnanz und Nachvollziehbarkeit übersetzen fast manualhafte Beschreibungen einzelner Interventionen auf eine intellektuell-handwerkliche Ebene. Von der „Essens-Gefühls-Liste“ und der „Gefühls-Bedürfnis-Liste“ über den „Dialog mit dem Symptom“ bis zur „Dick+Dünn-Phantasieübung“ und der „Seilübung“, die das aktuelle Körperbild auf einen Blick ersichtlich macht: Konkrete Hilfestellungen werden Schritt für Schritt erläutert und mit theoretischen Hintergrundüberlegungen plausibel begründet.

Auch die Beschreibung des Heilungsprozesses ist von dieser Verschränkung zwischen Theorie und Praxis geprägt. Die eigenen Erfahrungen aus der täglichen Arbeit bettet die Autorin in Erkenntnisse aus der Fachliteratur ein. So liefert sie scheinbar ganz nebenbei einen Überblick über den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs und gibt Anhaltspunkte für die nähere Beschäftigung mit dem Thema. Um den für sie wichtigsten Punkt, die Möglichkeit der Heilung, überzeugend zu kommunizieren, zerlegt die Autorin den Heilungsprozess in seine verschiedenen Parameter. Nach einer allgemeinen Einführung in den besonderen Prozess, stellt sie dessen Rahmenbedingungen auf und analysiert heilungsfördernde wie heilungsverhindernde Faktoren. Dass sie bei den Komponenten, die einer Genesung im Weg stehen können, auch auf die ständig wachsende Bürokratie bei sinkender Kostenübernahme durch die Krankenkassen zu sprechen kommt, zeigt einmal mehr, wie tief Renate Feistner in der Alltagsrealität verwurzelt ist.

Diesen Alltag – die Lebensrealität der Klientinnen – holt sie auch hier in der zweiten Hälfte Ihrer Veröffentlichung auf die Bühne: Wieder berichten Klientinnen selbst in sehr persönlichen Texten von ihren Erfahrungen. Wenn gleich darauf drei spezialisierte Psychotherapeutinnen in einem sehr ausführlichen Interview ihre Sicht der Dinge schildern, wird spürbar, wie intensiv und persönlich die Anstrengungen auf beiden Seiten sind und sein müssen.

Mit der Frage, ob und wenn ja, wie das Geheiltsein von einer Essstörung objektiv festgestellt werden kann, biegt die Autorin in die argumentative Zielgerade. Als konsolidierende Antwort stellt sie zwei Fragebögen vor: einen, der Heilungskriterien untersucht und einen anderen, der den Heilungsgrad misst. Ein eigenes Kapitel darüber, dass Heilung manchmal aber auch nicht möglich ist, rundet das Bild dieser insgesamt sehr realistischen und vertrauenswürdigen Darstellung ab.

Mit ihrer leicht verständlichen Sprache, dem vielfältigen Ausgleich zwischen Theorie- und Praxisanteilen und den umfangreichen Materialien, die sogar als Download zur Verfügung stehen, wird Renate Feistner ihrem Untertitel gerecht: „Essstörungen – Heilungen ist möglich“ ist in der Tat ein Praxishandbuch. Aus der Praxis, für die Praxis, und hoffentlich auch in die Praxis. Die Autorin bringt wissenschaftlichen Anspruch und reale Umsetzbarkeit zusammen und macht dadurch ihre Veröffentlichung für beide Kreise gewinnbringend lesbar. Therapeutinnen und Therapeuten können sich mit einem Spezialgebiet vertraut machen und neue Anstöße holen. Betroffene, Angehörige und Interessierte bekommen fundierte Einblicke und das Vertrauen in die Existenz des Auswegs aus der Krankheit. Und vielleicht noch ermutigender: Sie können sich verstanden fühlen.

### **Neues, kostenloses Behandlungskonzept für Jugendliche und junge Erwachsene mit Anorexia nervosa**

Seit April 2018 wird an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, AKH Wien unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Andreas Karwautz und Ass.-Prof. Dr. Gudrun Wagner ein neues, ambulantes Behandlungskonzept angeboten. Neben einer medizinischen Behandlung erhalten alle TeilnehmerInnen eine psychotherapeutische Behandlung nach dem MANTRa-Konzept (**M**audsley Model of **A**norexia **N**ervosa **T**reatment for **a**dolescents). Basierend auf einem Handbuch werden unterschiedliche Inhalte und Themenbereiche erarbeitet, die individuell, je nach Bedürfnissen und Wünschen der TeilnehmerInnen ausgewählt werden. Inhaltlich ist das Behandlungskonzept verhaltenstherapeutisch orientiert und der Fokus liegt auf der Veränderung der aufrechterhaltenden Faktoren der Essstörung (Persönlichkeitsaspekte, Umgang mit Emotionen, Denkstile, schwierige Beziehungserfahrungen, etc.).

Bisher haben 30 Jugendliche bzw. junge Erwachsene an dem Behandlungsprogramm teilgenommen. Im Zuge eines Forschungsprojekts der Medizinischen Universität Wien werden noch weitere **20 ambulante Therapieplätze** (Therapiedauer: ca. ein Jahr, Einzelsetting) **kostenlos angeboten**.

Teilnahmekriterien:

Weibliche Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-21 Jahren

Diagnose: Anorexia nervosa

Ambulantes Therapiesetting ausreichend

Wohnhaft in Wien oder Wien Umgebung (die Therapie kann vorerst nur in Wien angeboten werden)

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Tanja Auer, MSc

T: 0681/818 235 71 oder 01/40400-63320

E: mantra@meduniwien.ac.at

## **Reden Sie mit uns...**

### **Teilnehmerinnen für ein Gruppengespräch gesucht!**

*Wurden Sie von einer Ärztin oder einem Arzt schon einmal schlecht behandelt, weil Sie dick sind? Hat ein Krankenpfleger oder eine Hebamme negativ über Ihren Körper gesprochen?*

Wir suchen **dicke und sehr dicke Frauen**, die mit uns über ihre **Erlebnisse in Ordinationen, Spitälern, ...** sprechen wollen.

**Welche Erfahrungen haben Sie aufgrund Ihres Gewichts gemacht?**

**Was kann verbessert werden?**

**Was ist notwendig, damit Sie sich wohler fühlen?**

Das Gruppengespräch findet im Auftrag des **Wiener Programms für**

**Frauengesundheit** statt. Die Gruppe wird von Nicole Schaffer und Birgit Buchinger geleitet. Wir garantieren Ihnen einen vertraulichen Umgang und freuen uns auf das Gespräch!

**Wann:** 16. ODER 17. Oktober 2018, jeweils 18.00 bis 19:30 Uhr (1,5 Stunden)

**Wo:** Frauengesundheitszentrum FEM Süd, Kaiser Franz Josef-Spital, SMZ Süd Kundratstraße 3, 1100 Wien (Autobus 7A ab U1 Reumannplatz oder U6 Bhf. Meidling)

**Anmeldung und weitere Infos:** Nicole Schaffer, per Tel.: 0650 8203097 oder Email: office@schaffer-research.at; Web: <https://schaffer-research.at>

Als Dankeschön erwartet Sie ein Thalia Büchergutschein.

**Herzlichen Dank!**

## **Neue Publikationen aus der Essstörungsforschung**

### **Viele Erkrankungen des Gehirns sind genetisch verwandt**

Eine weltweite Studie des internationalen „Brainstorm Consortiums“ analysierte erstmals das Genom von 1,1 Millionen PatientInnen mit psychiatrischen (inkl. Essstörungen) und neurologischen Erkrankungen und konnte zeigen, dass zwischen bestimmten Erkrankungen des Gehirns genetische Beziehungen bestehen. Aus Österreich war ForscherInnen der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien (Andreas Karwautz, Gudrun Wagner) an der Studie beteiligt, die kürzlich im Top-Journal „*Science*“ publiziert wurde. Das zentrale Ergebnis: Es gibt bei einigen psychiatrischen Erkrankungen große genetische Gemeinsamkeiten, wodurch das Risiko sich erhöht, im Fall einer Krankheit auch an der entsprechend korrelierten zu erkranken. Das gilt für Schizophrenie, depressive Episoden, bipolare Störung, Angststörung und ADHS. Nicht aber für das Tourette-Syndrom und Autismus. Diese wiesen kaum genetische Korrelationen auf. Depression und Angststörung wiederum sind genetisch eng verwandt, auch wenn die Symptome unterschiedlich sind. Dasselbe gilt für Anorexie und Zwangsstörung, sowie für Schizophrenie und bipolare Störung.

**Referenz:** Anttila, V., Karwautz, A., Neale M., et al. Analysis of shared heritability in common disorders of the brain. *Science* 2018. DOI: 10.1126/science.aap8757.

**Link:** <http://science.sciencemag.org/content/360/6395/eaap8757>

## **SUCCEAT – Ein Programm für Angehörige von Jugendlichen mit Anorexia Nervosa**

An der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien wird derzeit das Programm „SUCCEAT“, ein Programm für Angehörige von Jugendlichen mit Anorexia Nervosa angeboten und mit Unterstützung von Kooperationspartnern in Österreich und Deutschland evaluiert. Ein kürzlich erschienener Artikel in der Zeitschrift *European Eating Disorder Review* beschreibt den Hintergrund, Ziele und Inhalte des Programms, das sowohl als Workshop- als auch als Online Version angeboten wird, sowie das Studiendesign.

**Referenz:** Franta, C. et al. Supporting Carers of Children and Adolescents with Eating Disorders in Austria (SUCCEAT): Study protocol for a randomised controlled trial. *European Eating Disorders Review* 2018. DOI: 10.1002/erv.2600

**Link:** <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1002/erv.2600>

## **Internet-basierte Prävention von Essstörungen und Adipositas im Schulsetting**

Das Consortium des europäischen Horizon2020 Projekts „ICare“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Internet-basierte Programme zur Prävention und Behandlung von psychischen Erkrankungen europaweit im Setting Schule, Universität und im Gesundheitssystem zu implementieren. Die Projektpartner der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien und der Ferdinand-Porsche FernFH haben ein von der Universität Stanford entwickeltes Online-Programm („ICare-Healthy Teens @School“) zur Prävention von Essstörungen und Adipositas bei Jugendlichen adaptiert. Derzeit wird das Programm an Schulen in Österreich und Spanien implementiert und hinsichtlich der Wirksamkeit evaluiert. In der wissenschaftlichen Zeitschrift *Internet Interventions* wurde vor kurzem ein Artikel veröffentlicht, in dem die Inhalte des 10-wöchigen Programms sowie das Studiendesign beschrieben sind.

**Referenz:** Jones-Bell, J. et al. Healthy Teens@ School: Evaluating and disseminating transdiagnostic preventive interventions for eating disorders and obesity for adolescents in school settings. *Internet Interventions* (2018). DOI: 10.1016/j.invent.2018.02.007

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214782917301318>